

Grünberger Wochenblatt.

Beilage für Stadt und Land.

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

41ster

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3. Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. die Inserate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Berlin. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. März.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Möller wegen eines Erlasses des Landraths in Pr. Eylau, in welchem der Landrath als solcher zur Wahl des Herrn v. Zentau auffordert. Der Abg. Möller legt die Gefahren, welche eine solche Einmischung der Beamten mit sich führe, in schlagender Weise auseinander. Es werde dadurch nicht nur erschwert, daß die wahre Volksmeinung zum Ausdruck komme, sondern die Achtung vor den Beamten im Volke in höchst gefährlicher Weise verringert. Der Minister erklärt sich mit dem Verfassen des Landraths einverstanden und wichtig ist bei seiner Erklärung nur die Aeußerung, daß die Regierung auf die Dauer die Majorität im Abgeordnetenhaus nicht entbehren könne und daß sie, deshalb, die Zustimmung ihrer Beamten in Anspruch nehmen müsse, um sich bei den Wahlen eine solche zu verschaffen. Er macht dabei noch sehr unheimliche Aeußerungen über die Tragheit der konservativen Partei, deren Mangel an Thätigkeit erregt werden müsse. Das veranlaßt dann noch eine Gegenbemerkung des konservativen Herrn v. Mitschke Colande, der dagegen protestirt, daß die konservative Partei immer minorität sei. Der andere Theil der Aeußerungen des Ministers rief Entgegnungen von Schulze-Delitzsch, Buchow und Graf Schwerin hervor, welche die Wichtigkeit der Aeußerungen des Ministers konstatierten und daraus die Pflicht des Abgeordnetenhauses herleiten, um so sorgfältiger über die Heiligkeit der Wahlen bei den Wahlprüfungen zu wachen. Es folgen dann noch einige Petitionen ohne allgemeines Interesse.

In der Militairkommission hat die erste Sitzung stattgefunden, der man mit großer Spannung entgegen sah, da der Kriegsminister selbst sein Erscheinen zugesagt hatte. Diejenigen, die immer noch auf eine Verständigung gerechnet hatten, sind vollkommen enttäuscht. Die Verhandlungen waren der Form nach freundlich, aber die Erklärungen des Ministers waren so bestimmt und so ungewisselhaft in ihrer Bedeutung, daß es Jedem klar werden mußte, es handle sich hier um ein Entweder, Oder. Das Haus nimmt die Vorlage entweder an, wie sie ist, ohne eine Erleichterung in irgend einer Art zu erlangen, ohne eine Garantie, daß die Armee künftig nicht noch einmal wieder eben so verheert würde, oder sie verwirft sie einfach. Besonders bestimmt war der Kriegsminister in den Erklärungen über die Nothwendigkeit der 3jährigen Dienstzeit. Diese sei unerlässlich. Deshalb sei die Regierung sogar jetzt wieder von der thätlichen Absatzung auf 2½ Jahr zurückgetreten und behalte Alle wieder 3 Jahre bei den Fahnen, damit kein Zweifel darüber stattfinden könne.

Am 16. März beginnt die zweite Verhandlung des Polenprozesses. Die Gründe des am 23. Decbr. v. J. gefällten Erkenntnisses des Staatsgerichtshofes sind nun veröffentlicht. Das Erkenntniß führt die Ansicht durch, daß das Endziel des Kampfes gegen Rußland darauf gerichtet gewesen sei, das Polen, wie es 1771 bestanden, wieder herzustellen, also

die jetzigen preussischen und österreichischen Gebietstheile Polens ihren jetzigen Herrschern zu entreißen. Zugelassen wird, daß die Zeit zur Erreichung jenes Endzweckes ferne gelegen habe, namentlich die Losreißung des preussischen Polens von dem Eintritt diplomatischer Schritte und anderer Umstände abhängig gemacht worden sei; aber, so schließt der Gerichtshof weiter, die Unterstützung des Aufstandes seitens des preussischen Polens hatte nicht den ausschließlichen Zweck der Befreiung des russischen Polens, sondern ging auf die Wiederherstellung eines Poleneichs in den Grenzen von 1771, sonst wäre der Aufstand in dem preussischen und österreichischen Polen nicht ausdrücklich von den Cessuren verboten worden. Dieses Verbot lasse deutlich erkennen, daß der Aufstand auch in jenen Gebiets theilen begünstigt war.

Aus dem Niesengebirge schreibt man: Mit großer Freude begrüßte unser Volk vor einigen Wochen die Nachricht, daß die Fortschrittfraktion des Abgeordnetenhauses einen Antrag auf Aufhebung der Gebäudesteuer vorbereitet. Selten ist eine Steuer ganz, besonders unförmig, Landvolk von vornherein so drückend erschienen, und von demselben mit so vielem Widerwillen aufgenommen worden, als gerade diese Gebäudesteuer. Die bekannte Anordnung, betr. das Votescen der Zeitartikel aus den Amtsblättern, in den Gemeindegeldboten ist auch im Kreise selbst sehr ungünstig aufgenommen worden. Viele Kreiseingekommene, darüber befragt, erklärten, daß, sobald in den Geboten die Zeitartikel der Amtsblätter zur Vorlesung kommen, sie das Gebotslokal sofort verlassen oder ihre Abgaben, die in den Geboten gewöhnlich bezahlt werden, sofort durch ihr Gesinde dorthin schicken würden. Auf noch größeren Widerspruch stößt die Anordnung bei vielen Polizeiverwaltern. Die Delsler „Lokomotive“ hat bei Reproduktion der landrathlichen Anordnung die Erwartung ausgesprochen, daß künftighin für die Gebote auch die Vorlesung der Kammerverhandlungen angeordnet werden wird.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. März. Es geht uns von der Hand des als praktischen Politikers in weiten Kreisen bekannten Herrn Moritz Müller in Pforzheim ein Aufsatz zu über den von ihm in's Leben gerufenen „deutschen Frauenverein“ und dessen Ziele. Müller, der seine Laufbahn als einfacher Arbeiter begonnen, hat sich durch seiner Hände Fleiß zu einem der bedeutendsten Goldwaarenfabrikanten jenes gewerbereichen badischen Städtchens aufgeschwungen. Er kennt das Loos der arbeitenden Klassen aus eigener Erfahrung, und mit Wort und That und seltener Aufopferungsfähigkeit — nicht immer durch Anerkennung und Erfolg angefeuert — wird er nicht müde, für das moralische und materielle Wohl jener Schicksal aus deren Reihen er hervorgegangen, zu wirken. Neuerdings ist es die Lage der Frauen, mit der er sich beschäftigt, um letztere von den Mängeln ihrer gesellschaftlichen Stellung im Allgemeinen, ihrer ökonomischen Abhängigkeit, fehlender pro-

professioneller Bildung 2c. zu befreien und sie so geschickt zu machen, aus eigener Kraft durch die Macht gemeinsamer Selbsthilfe ihr Leben zu zimmern und ihr Loos zu verbessern. Er ist sich bewußt, eine Aufgabe für Jahrhunderte zu verfolgen und das Wort eines bekannten Volksfreundes, der sich besonders mit der Selbsthilfe von Männern beschäftigte: „Wenn Sie mit den Frauen so etwas durchführen wollen, müssen Sie die Kräfte Simsons, die Geduld Hubs haben und das Alter Methusalems erreichen“ — selbst dies Wort vermochte ihn nicht abzuschrecken. Müller wirkt, neben jenen allgemeinen und eigentlichen Hauptzielen in den Frauenvereinen, zunächst für Gründung von 1) Krankenkassen; 2) Aussteuerkassen; 3) Altersversorgungskassen; 4) Wochenbettunterstützungskassen; 5) Sparkassen an sich, wie auch für besondere Zwecke, wie z. B. Vergütungen edlerer Art; 6) Lokalen, gleich den Arbeiterhallen für Arbeiterinnen und Dienstboten 2c. Müller hat in Pforzheim bereits den Anfang gemacht und einen solchen Verein begründet. Viele der angestrebten Einrichtungen können jedoch nur dann verwirklicht werden, wenn eine Verbindung mehrerer solcher Vereine stattfindet; wie z. B. die Krankenkassen für Frauen, die in Frankreich schon längere Zeit mit bestem Erfolge bestehen. — Sollten sich hier Freunde der Frauen finden, welche ähnliche Einrichtungen für wünschenswerth erachten und sich über die nähere Organisation dieser Vereine mit dem Gründer des ersten „deutschen Frauenvereins“ ins Einvernehmen setzen möchten, so dürfen sie überzeugt sein, daß Moriz Müller in Pforzheim sicherlich gern bereit sein wird, ihnen mit Rath und Anleitung auf praktische Weise an die Hand zu gehen.

Grünberg, den 7. März. Die am Montag, den 6. d. M., stattgehabte Hauptversammlung des Turn Vereins beschäftigte sich hauptsächlich mit einer Umrektion des Vereinsgrundgesetzes, insofern dessen Neudruck notwendig geworden und die richtige Einschaltung früherer Abänderungen, sowie die Weglassung beseitigter Bestimmungen wünschenswerth erschienen war. — Alsdann beschloß die Versammlung, die freiwilligen Gaben, welche z. B. für Schleswig-Holstein gesammelt, vom Ausschusse der deutschen Turnvereine in Folge der geänderten politischen Verhältnisse indeß nicht gebraucht worden sind, in der Weise zu verwenden, daß ein Drittel der Jahn-Stiftung in Leipzig zustehe und zwei Drittel zu dem früher schon bewilligten Beiträge zum Jahn-Denkmal in Berlin benutzt werden. Nach Erledigung noch mehrerer Vorlagen von geringerem Interesse wurde schließlich der Vorstand ermächtigt, auf Grund eines von ihm vorgelegten Kostenanschlages auf dem Sommerturnplatz mit der Errichtung eines Uebungsgerüsts für die Feuerwehr, hauptsächlich für die Steiger, auf's Baldigste vorzugehen. Der Verein beweist hierdurch, wie sehr ihm die fortwährende Ausbildung seiner Mitglieder zum Nutzen der Stadt angelegen ist und wie er auch, indem er die nicht unerheblichen Kosten möglichst allein tragen will, dem allgemeinen Interesse gern ein Opfer bringt.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Montag den 6. März. Herr Appellationsgerichtsrath Koch aus Ologau eröffnet als Vorsitzender die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, zu welcher die Herren Major a. D. Robert v. Drzgalsky, Rentier Friedr. Aug. Erdmann, Oberst a. D. Wilhelm Kindler, Major a. D. Robert v. Schlieben a. Grünberg, Herzogl. General-Bevoll. Carl Heinrich Wienengraber aus D. Wartenberg, Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. v. Glävenitz aus Ob. Ochelberrsdorf, Rittergutsbesitzer Paul aus Plothow, Erbscholtzeibesitzer Lehmann aus Lamsig, Oberförster Pächner aus P. Nettom, Kaufmann Selowsky aus Rothenburg a. D., Rentier Thonke aus Kranze, Rittergutsbesitzer v. Zimmermann aus Rülpkau, Rittergutsbesitzer u. Premier-Lieutenant Ademann, Herzogl. Garten-Inspektor Gero, Maurermeister Günther, Kaufmann Cerner, Kaufmann Strauch aus Sagan, Partikulier Heinrich aus Neufals, Fabrikbesitzer Blech aus Freimwaldau, Rittergutsbesitzer Hallmigt aus Bichoweln, Rittergutsbesitzer Helmich aus Bogendorf, Scholtzeibesitzer und Gerichtsscholz Nippe aus Schöneitz, Rittergutsbesitzer Freiherr v. Reichenstein aus Hochsdorf, Rittergutsbesitzer u. Major a. D. v. Strombeck aus Hansdorf, Rittergutsbesitzer Arnold aus Streibelsdorf, Fürstl. Outspächter Beyer aus Eichenau, Fürstl. Kammerath Franz aus Carolath, Rittergutsbesitzer Kleiser aus Bielitz, Rittergutsbes. v. Kessel aus Zobelwitz, Rittergutsbes. v. Lehnen-Dingelstädt aus Lessendorf einberufen worden sind.

In einer kurzen Ansprache legt der Vorsitzende den Geschworenen die Wichtigkeit ihres Berufes ans Herz und fordert sie auf, ohne blinde Rücksicht auf die Ausführungen des Anklägers, des Verteidigers und seines eignen Resumes ihr Urtheil lediglich nach der von ihnen selbst gewonnenen Ueberzeugung abzugeben, nicht nur, wie es einem rechtsschaffenen, sondern auch, wie es einem freien Manne gezieme; kein Schuldig auszusprechen, wenn ihnen nicht unumstößliche Beweise beigebracht würden, andererseits aber auch mit dem Schuldig nicht zurückzuhalten, sobald sie diese Ueberzeugung gewonnen hätten und namentlich nicht deshalb, weil ihrer Meinung nach die Härte des Strafgesetzes zu der That in einem Mißverhältnisse stehe, da eine Ausgleichung dieser Art lediglich dem Begnadigungsrechte des Landesherrn zukomme. Gleichzeitig forderte der Vorsitzende die Geschworenen auf, in zweifelhaften Fällen sich dem Spruch nicht dadurch zu entziehen, daß sie ein künftliches Ergebniss von 7 gegen 5 Stimmen herbeiführen und auf diese Weise dem Gerichtshofe die Entscheidung überließe. Sofern die Geschworenen ihrer gesetzlichen Befugnisse, sowie ihrer gesetzlichen Schranken und Pflichten stets eingedenk seien, dann könnten sie getrost den Folgen ihres Wahrspruchs entgegensehen.

Nach Erledigung einiger Dispensationsgesuche kommt zur Verhandlung:

1) Die Anklage wider den Ausgesessener Maslot aus Schussenze wegen wissentlichen Meineides. (Verteidiger H. v. Leonhard.)

In einer Untersuchungsache wider Maslot wegen Golddiebstahls hatte Maslot eidlich als Zeuge befundet, daß er am 5. Januar 1864 an Maschte Holz abgelassen habe. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß dies einige Tage später geschehen war. Weil nun Maslot zur Aufklärung dieses Umstandes einige ganz unwahrscheinliche und einander widersprechende Angaben gemacht, auch Maschte in seiner Untersuchung sich auf Maslots Zeugniß berufen hatte, war der Verdacht rege geworden, daß Maslot, um Maschte von Strafe zu befreien, wissentlich ein falsches Zeugniß abgelegt habe. Der Angeklagte, ein 64jähriger, bisher unbescholtener Mann, stellt sich sowohl in seiner Ercheinung, wie in seinem Verhalten so simpel und geschäftsuntüchtig dar, daß die Geschworenen die Ueberzeugung von dem Vorhandensein eines wissentlichen Meineides nicht gewinnen können und unter Verneinung der ihnen hierüber vorgelegten Frage den Verklagten nur des fahrlässigen Meineides schuldig erklären. — Unter Berücksichtigung der langwierigen Untersuchungsache, welche Angeklagter erduldet, wird derselbe hierauf zu einer nur 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Die 16jährige, unverheirathete Johanna Pauline Auguste Schulz aus Sagan hat geständig der verheiratheten Wagenmeister Kramer in Sagan durch Vorpiegelungen eine Dienstmüge ihres Ehemannes, sowie durch Ueberreichung eines falschlich mit dem Namen ihres Ehemannes unterzeichneten Zettels eine Geldsumme von etwa 10 Thlr. abgelockt. Ohne Zuziehung der Geschworenen wird die Angeklagte unter Vertheidigung ihrer Jugend, ihrer Dürftigkeit und ihres offenen Geständnisses wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt, welcher letzteren im Ueberschusse 8 Tage Gefängniß zu substituiren.

3) Die letzte Anklage betrifft den Bäckergehilfen Robert Dräuer aus Ratzer und betrifft das Verbrechen der Unzucht. Aus Gründen der Sittlichkeit wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach ist Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

In der Sitzung vom 7. März wurde zunächst wider den Tuchmachermeister Gustav Leutloff aus Grünberg (Verteidiger Rechtsanwalt Gebhard) wegen Verleitung zum Meineide verhandelt. Der Angeklagte, bereits mehrfach bestraft, hatte zuletzt eine 6monatliche Haft eines Diebstahls wegen verurtheilt, den er an einer dem Seifenfabrikanten Wolff aus Unruhstadt gehörigen Kiste (Inhalt: Seife, Nichte 2c.) verübt hatte, die vor dem Gasthof zum deutschen Hause hier selbst auf einem Wagen befindlich gewesen war. Von Wolff nach überstandener Haft auf dem Civilwege behufs Wiedererhebung des gestohlenen Gutes belangt, war ihm mit Pfändung gedroht worden und in dieser Lage hatte er den Versuch gemacht, den Maurergehilfen Jrgang und den Nachtwächter Stolpe von hier, theilweise unter Geldanerbietungen, zu der Aussage zu verleiten; sie hätten gesehen, wie die Arbeiter Alt und Hofrichter die qu. Kiste entwendet. Er selbst will auf jene beiden Individuen von seinem Gefängnisgenossen Bogt hingewiesen worden sein, da er sich natürlich für unschuldig bestraft zu halten für gut findet. Die Aussagen der Zeugen Jrgang und Stolpe führt er dadurch zu entkräften, daß er sie als ihm ganz besonders feindlich darstellt. Sein hierauf basirter Entlastungsbeweis mißlingt jedoch gänzlich und der Verteidiger weist nur darauf hin, daß es durch das Zeugenerhör nicht festgestellt sei, daß der Angekl. zu einem Meineide habe verleiten wollen, da immer nur von einem Zeugniß die Rede gewesen sei, und die Eigenschaft der Zeugen nicht überall dessen Vereidigung bedinge. Die Geschworenen sprechen jedoch das Schuldig aus. Die Staatsanwaltschaft beantragt eine Zuchthausstrafe von 2 Jahr 3 Monaten und der Gerichtshof tritt diesem Antrage bei.

Die darauf folgende Verhandlung gegen den ehemaligen Gastwirth Melzer aus Rühnau wurde wegen Erkrankung des Sachverständigen nicht zu Ende geführt und auf eine spätere Sitzung verschoben.

Vermischtes.

An Grundsteuer hat der Regierungsbezirk Frankfurt a. D. zu zahlen 518,676 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf., die Stadt Frankfurt 2758 Thlr., die Stadt Trebschen (Friedrichsbud) 1 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., das Gut Friedrichsbud 9 Sgr. Unter den Landgemeinden stehen obenan Kiez mit 5253 Thlr. und Lelschin mit 3788 Thlr.; dagegen entrichten die Gemeinde Neublessin und Neuindow nur je 17 Sgr. und Frauenberg 14

Sgr. Die niedrigste Steuer zahlt Friedrichswille: 6 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf.

Vor dem Hamburger Thore in Berlin soll ein neues Stadtviertel gebaut werden. Der Oberbürgermeister und Magistrat werden diese Gelegenheit benutzen, dem dänisch-deutschen Kriege durch Benennung der neuen Straßen nach den Hauptorten des Kampfes ein Denkmal zu stiften. Die Hauptstraße soll Düppelstraße heißen, und man wird außerdem einen Allsen-Platz u. s. w. haben. Diese Verherrlichung der Thaten unseres tapferen Heeres ist diesem wohl zu gönnen, und wir können dem Vorhaben nur Beifall schenken. Das „innere Düppel“ wäre damit gefunden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 17. (Verlegung vom 10ten zum 17ten) März 1865 Vormittags 9 Uhr.

Zum Vortrage kommen:

- 1) Niederlassungsgesuche,
- 2) 2 Gesuche um Freischule,
- 3) 4 Gesuche um Niederlegung von Abgabeneften,
- 4) Gesuch um einen jährlichen Beitrag zum Samariter-Ordensfeste,
- 5) Gesuch um Entbindung vom Amte eines Bürgerdeputirten,
- 6) Neubesezung städtischer Beamten-Posten,
- 7) Sparkassen-Abschluss und die etwa bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Gesch.-Ordnung.

Waldfamen u. Pflanzen etc.

Kiefern Samen (Sonnenbarre, schön keimfähig),
sehr schöne Kiefernpflanzen,
fräftige einjährige Kiefernpflanzen,
Eichenpflanzen,
Kastanienpflanzen,
Akazienpflanzen,
Apfel- und Birnenbaumpflänzlinge,
sowie hochstämmige Pappeln (zu Alleenbäumen geeignet),
verkaufe und liefere auf Verlangen auf Ort und Stelle.

Ferner mache die Herren Gutsbesitzer und sonstigen Grundbesitzer von Forstlandflächen darauf aufmerksam, daß ich mich zur Ausführung und Selbstleitung von Forstculturen jeglicher Art und Größe, mit gestellt oder selbst zu stellenden Arbeitskräften, Accord ic. mit gelieferten oder selbst zu liefernden Pflanzen, Samen ic., jedoch mit meinen im Besitz stehenden, beliebten und sehr zu empfehlenden Pflanzentensilien, Spaten und Bohrer ic. erbiere und zur Ausführung gern bereit bin.

Nur ersuche, auf diese meine Annonce bezugnehmend, die betreffenden Offerten bald und möglichst sofort an mich zu gehen zu lassen.

Ermerzbörn bei Leitersdorf.

W. H. Bruhzel,

Forster a. D. und Gastwirth.

Für mein Material-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling gesucht.

F. W. Teichert.

Holz-Auktion.

Sonnabend, als den 11. d. M., werden im Polnisch-Kesseler Forstrevier 130 grüne Kieferne Durchforstungsstangenhausen und 100 Schock vergl. sortirte Hopfenstangen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und hierzu Käufer eingeladen.

Der Sammelplatz ist Vorm. halb 10 Uhr im Vorwerke zu Janny.

Poln.-Kessel, den 7. März 1865.

Die Forst-Verwaltung.

Zieler.

Brettwaaren- und Kant-Holz-Verkauf.

Montag den 27. März c. Vormittags 10 Uhr sollen auf der Dampf-Schneidemühle zu Kleinitz an der Oder diverse Kieferne Bohlen und Bretter vorzüglicher Qualität, so wie eine Partie Kanthölzer in verschiedenen Stärken im Wege des Meistgebots öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

D. Wartenberg, den 5. März 1865.

Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinig.

Schoenwald.

Kalk-Offerte.

In der Kalkbrennerei hier ist für dieses Jahr der Preis pro Tonne gebrannten Müdersdorfer Kalks 1 Thlr. 15 Sgr. bei Entnahme von 50 Tonnen 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und eines Brandes von 90 Tonnen 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Sgr. Mehrgeld pro Tonne.

Aufträge nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Ablage Boyadel, im März 1865.

(gez.) **Kuschke,**

Bühnenmeister.

NB. Von Grünberg nach Boyadel ist die Entfernung 3 Postmeilen.

Zur Verpachtung der auf der Stadt-Feldmark Grünbergs eingerichteten 11 Jagdreviere vom Aufgange der diesjährigen Jagdzeit ab, auf anderweite drei Jahre steht auf Montag den 13. März c. früh 8 Uhr auf dem Rathhause hier selbst Termin an. Die Pachtbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Feine französische Capern, Brabanter Sardellen, Düsseldorf-Wein-Mostrich, Loose und in Kräusen, Citronen empfiehlt

Julius Peltner.

Bleichwaaren

besorgt **Eduard Seidel.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

Sprüche und Wehereden

für

Dach- und Schieferdecker

nach vollendeter Eindeckung von Kirchen, Thürmen, Rath-, Amt- und Schulhäusern, Fabriken und andern größeren Gebäuden, wie auch bei Auflegung von Thurmknöpfen, Aufstellung von Kreuzen auf Kirchen, und ähnlichen durch eine Reihe zu feiernden Gelegenheiten.

Gesammelt und herausgegeben

von **Franz Braun.**

8. Heftet 12 1/2 Sgr.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein nobel eingerichtetes **Fuhrwerk** zur geneigten Beachtung und bemerke, daß sowohl ein-, als auch zweispännige Fuhrn gestellt werden können.

C. Osborg,

Breite Straße Nr. 10.

Mehrere kräftige Knaben ordentlicher Eltern können in die Lehre treten beim Dach- und Schieferdeckermeister

H. Zucke.

Ein Knicht kann sofort in Dienst treten beim

Julius Hentschel.

Sämmtliche bei mir in Arbeit stehende bis jetzt noch nicht beschäftigte Gesellen und Burschen haben sich künftigen Sonntag Vormittag zur Einholung weiterer Adressen bei mir zu melden.

B. Grien,

Maurer- und Zimmermeister.

Die Bäckermeister Herren Gomolky und Richter schenken uns jeder ein Brot, ungenannt 2 pfd. Seife und ein 66er 3 1/2 Sgr., wofür wir bestens danken.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Freitag den 10. d. M. Vortrag vom Herrn Lehrer Seifert in der Versammlung des Gew. u. Gartenvereins. Die Liste der Lebensversicherung wird noch so lange ausgelegt sein, bis Contract mit der betreffenden Gesellschaft definitiv geschlossen ist.

Turn-Verein.

Sonntag den 11. d. M. Abends 8 Uhr gefellige Unterhaltung bei Heider.

Kränzchen-Verein.

Sonntag d. 12. d. M. Abendunterhalt.

Der bereits angekündigte Tanzkurs beginnt Donnerstag den 9. März Abends 7 Uhr.

John, Tanzlehrer.

Von heut Morgen ab 3 o. c. b i e r täglich frisch vom Fass bei H. Heider am Markt.

Zur Beachtung!

Zum bevorstehenden Passafeste empfehle ich unter Aufsicht des Herrn Rabbiner Mendelsohn dem geehrten Publikum verschiedene Conditorei-Waaren, als: Sorten aller Art, Macronen, Pommeranzanzen u. s. w. zu beliebigen Preisen.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von

Frau Minna Zickel in Unruhstadt.

Meine durch schöne Farbe und feinen Geschmack bereits als ganz vorzüglich anerkannte

Compott-Früchte

in Gläsern empfiehlt billigst

Otto Bierbaum.

Sauerkirschbäume

kauft

Eduard Seidel.

Hochstämmige gute Kirsch, Birn- und Aepfelbäume hat abzulassen

Carl Mustroph sen.

Neuthorfstr. Nr. 3

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahr den Reit-Unterricht exerciren werde und bitte hierzu um baldige Anmeldungen. Zugleich empfehle ich mich den hiesigen, wie auch den Außerhalb wohnenden Herrschaften zum Zureiten und Dressiren der Pferde und bemerke, daß ich bereit bin, Pferde bei mir in Pension zu nehmen.

C. Osborg,

Breite Straße Nr. 10.

Phaumenmus

verkauft fortwährend a Pfund 2 Sgr.

Conrad Unger.

Hauptfettes Rindfleisch bei

Kadach.

Hauptfettes Rindfleisch bei

W. Kern.

Muster von Tapeten

aus der renommirten Fabrik von Mohr & Menzel in Dresden empfehle ich in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen, die Rolle von 3 Sgr. an. Einzelne, besonders beliebte Muster sind gleich vorrätig.

S. Hirsch.

Leitende Grundsätze der Staatsbürger-Zeitung:

Im Staatsbürgerthum: Besserung der Zustände.

Im Staatsleben: Vernünftiges Recht.

In der äußeren Politik: Preußens Interessen!

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahres-Abonnement auf obige, von dem Publikum mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene, seit dem 1. Januar d. J. in Berlin erscheinende Zeitung, welche täglich, ohne alle Ausnahme (also auch Montags) erscheint. Das Abonnement beliebe man zu bestellen bei allen Post-Agenten.

Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/4 Sgr. für Ausland vierteljährlich 1 Thlr. 9 Sgr.

Die Expedition der „Staatsbürger-Zeitung“

Eine Auswahl feiner Rhein-Weine, Mosel, Bordeaux, Ungar- und Deffern-Weine empfiehlt zur geneigten Beachtung

Otto Bierbaum.

Eine frische Sendung

Holmer Sahnenkäse

ist soeben angekommen und empfehle denselben

Julius Sander,

Berl. Str. u. im gr. Baum.

Die Erneuerung der Loose zur 3ten Klasse muß, bei Verlust des Aushangs, bis zum 10. d. Mts. bewirkt sein.

Sellwia.

Futtermehl u. Kleie

verkauft billiger Conrad Unger.

Politur-Spiritus 96% a Quart 8

Sgr. empfiehlt Julius Nothe.

Ein Knabe, welcher die Fischerei erlernen will, kann bald in die Lehre treten bei

G. Jänker.

Eine freundliche Oberstube, vornheraus, ist bald oder zu Ostern an einen ruhigen Miether zu vermieten beim

Fleischer Hippe.

Eine Wohnung hat zum ersten April zu vermieten

Julius Nothe.

63r Wein in Qu. a 6 1/2 Sgr. verkauft Krüger, Berl. Str. beim Gasth. z. Sonne.

Weinanschauung bei:

Kürschner Kaffner, 63r 7 Sgr.

Samuel Klein, Lanßiger Str. 63r 7 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Reminiscere.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Mülkel.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr Religionsunterricht. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung: dritter Vortrag über die „Lebenskunst“. Sonntag früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 8. März. Breslau, 3. März.

Schles. Pfdbr. a 3 1/2 pCt.: 92 3/4 S. „ 92 3/4 B.

„ A. a 4 pCt.: 101 1/2 B.

„ C. a 4 pCt.: 103 1/2 B.

„ „ Pfbr.: 100 3/4 B.

„ Rentenbr.: 98 3/4 S. „ 98 3/4 B.

Staatsschuldscheine: 91 1/4 S. „ 92 B.

Freiwillige Anleihe: 101 1/4 S. „ 101 1/4 B.

Ant. v. 1859 a 5 pCt. 105 1/4 S. „ 105 3/4 B.

Marktpreise, vom 8. März.

Weizen 44-57 „ 52-73 Sgr.

Roggen 35 1/2-34 „ 39-42 „

Hafer 20 1/2-24 „ 24-28 „

Spiritus 13 1/8 „ 12 1/2 thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel	Grünberg, den 6. März.				Schwiebus, den 25. Februar.				Sagan, den 4. März.			
	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.
Weizen	2 2 6	2 1 11	2 1 11	2 1 11	2 5	2 2 6	1 28	1 22	1 28	1 22	1 28	1 22
Roggen	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Gerste	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Hafer	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Erbsen	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Hirse	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Kartoffeln	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Heu, über Str.	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Stroh, das Sch.	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11
Butter, das Pfd.	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 11 3	1 8	1 5 6	1 15	1 11	1 15	1 11	1 15	1 11